

Eine neue Art der Gattung *Xenomeris* aus Tirol.

Von F. Petrak (Wien).

Xenomeris alpina n. spec.

Stromata laxa vel dense dispersa, non raro gregaria, plerumque epiphylla, raro etiam hypophylla, hypostromate pseudoparenchymatico, atro-brunneo, epidermidi innata, ambitu orbicularia, saepe plus minusve irregularia, disciformia, contextu prosenchymatico, atro-brunneo, ca. 150—400 diam.; loculi numerosi, ad marginem stromatis circulariter dispositi, sessiles, fere omnino liberi, late ovoidei, ellipsoidei vel globosi, primum clausi, maturitate poro centrali irregulariter anguloso aperti; asci crasse clavati vel oblongo-ellipsoidei, antice late rotundati, postice subito contracti, sessiles, crasse tunicati, 8-spori, 18—30 \cong 7—10 μ ; sporae di-vel indistincte tristichae, oblongae vel clavato-oblongae, utrinque late rotundatae, non vel postice tantum parum attenuatae, circa medium septatae, non vel lenissime constrictae, pellucide olivaceae, 7—10 \cong 4—5 μ , paraphysoides paucae, mox mucosae.

Fruchtkörper auf den gleichmässig grau oder graubraun verfärbten Blättern epiphyll weitläufig locker oder dicht zerstreut, bisweilen in ziemlich dichten Herden wachsend, hypophyll nur zuweilen und viel spärlicher auftretend, meist einzeln, seltener zu zwei oder mehreren dicht gedrängt beisammenstehend, aber nur selten etwas verwachsen, flach scheibenförmig, im Umrisse rundlich oder breit elliptisch, mehr oder weniger stumpfeckig und dann oft sehr unregelmässig, verschieden gross, meist ca. 150—400 μ im Durchmesser, seltener und dann wohl immer durch Zusammenfliessen auch noch etwas grösser werdend. Das intramatrikale Stroma besteht aus einem pseudoparenchymatischen, die subepidermalen Zellschichten des Mesophylls weithin durchziehenden Gewebe von rundlich-eckigen, subhyalinen oder nur selten sehr hell gelbbraunlich gefärbten, verhältnismässig dickwandigen, ca. 4—7 μ grossen Zellen, das sich weiter innen auflockert und schliesslich ganz verliert. In der Epidermis geht dieses Gewebe plötzlich in ein sehr kurz zylindrisches, am Grunde zuweilen etwas fussartig verbreitertes, zirka 70—100 μ dickes, 25—35 μ hohes Hypostroma über, das aus einem pseudoparenchymatischen Gewebe von rundlichen oder unregelmässig eckigen, ziemlich dickwandigen, durchscheinend schwarzbraunen, 5—10 μ seltener bis 12 μ grossen, bisweilen auch etwas gestreckten, dann bis ca. 15 μ langen Zellen besteht, schon frühzeitig hervorbricht und sich oben plötzlich in eine flach scheibenförmige, ca. 150—400 μ

Durchmesser erreichende, 20—25 μ dicke, in der Mitte zuweilen flach und stumpf konisch vorspringende, hier bis ca. 60 μ Höhe erreichende Platte verbreitert, in welcher das Gewebe plötzlich prosenchymatisch wird und aus kurzen, senkrechten, in der Nähe des Randes nach oben hin divergierenden Reihen von unregelmässig eckigen, mehr oder weniger gestreckten, ca. 8—16 μ langen, 5—10 μ breiten durchscheinend schwarzbraunen Zellen besteht die 1,5—2,5 μ dicke Wände haben. Die perithezienartigen Lokuli sitzen mit breiter Basis in einem einfachen oder sehr unvollständig doppelten Kranze am Rande des Stromas oder auf kurz zylindrischen, ca. 15—25 μ hohen, 25—30 μ breiten, säulenartigen Fortsätzen desselben. Sie sind rundlich, breit ellipsoidisch oder eiförmig, ca. 30—50 μ seltener bis 60 μ gross, völlig geschlossen, ohne Spur einer Mündung und öffnen sich bei der Reife am Scheitel durch einen unregelmässig eckigen Porus. Ihre Wand ist ca. 5—10 μ dick und besteht aus rundlich eckigen, mehr oder weniger, meist nur schwach zusammengepressten, dickwandigen, 5—10 μ grossen Zellen. Aszi in geringer Zahl, selten mehr als fünf, kurz und dick keulig oder länglich ellipsoidisch, oben breit abgerundet, unten plötzlich zusammengezogen, sitzend, derb- und dickwandig, 8-sporig, 18—30 μ lang, 7—10 μ breit. Sporen zwei- oder undeutlich dreireihig, länglich, beidendig breit abgerundet, nicht oder nur unten schwach verjüngt, dann etwas keulig, gerade, selten ungleichseitig oder schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt, lange hyalin, sich schliesslich ziemlich dunkel olivenbraun färbend, ohne erkennbaren Inhalt, oder mit undeutlich feinkörnigem Plasma, 7—10 μ lang, 4—5 μ breit. Paraphysoiden sehr spärlich, aus einer feinkörnig-krümeligen, bald ganz verschleimenden Masse bestehend.

Auf dünnen Blättern von *Vaccinium vitis idaea*, Tirol: im unteren Öztale, VII. 1940.

Diesen Pilz habe ich schon wiederholt gefunden und auch in verschiedenen, mir von befreundeten Mykologen zum Bestimmen eingesandten Kollektionen angetroffen. Er war aber stets ganz alt oder unreif, so dass sich über ihn nichts aussagen liess. Erst das von mir am oben genannten Standorte gesammelte Material war besser entwickelt und bot mir Gelegenheit, den Pilz genau zu studieren. In der mir derzeit zur Verfügung stehenden Literatur habe ich ihn nicht finden können, weshalb ich ihn als neue Art beschreiben musste.

Unser Pilz ist jedenfalls eine ganz typische Art der Gattung *Xenomeris* Syd., die in *Annal. Mycol.* XXII, p. 185 (1924) beschrieben wurde. Ihre Typusart, *Xenomeris pruni* Syd., unterscheidet sich von dem Pilze auf *Vaccinium* durch das sich subkutikulär entwickelnde Hypostroma, viel grössere Lokuli, Aszi und Sporen. Die zweite, bisher bekannt gewordene Art, *X. eucalypti* Syd. in *Annal. Mycol.* XXVIII, p. 73 (1930) steht der *X. alpina* nahe, verhält sich aber in bezug auf den Bau

des Stromas gerade umgekehrt. Hier ist die Stromaplatte pseudoparenchymatisch gebaut. Dieses ist auch nur 15—30 μ dick und den Spaltöffnungen eingewachsen. In bezug auf Form und Bau der Lokuli, Aszi und Sporen stimmen die beiden Pilze weigehend überein, nur sind die Lokuli und Sporen der *X. eucalypti* etwas kleiner.

Ein in mancher Hinsicht sehr ähnlich gebauter Pilz ist auch *Trichodothella Blumeri* Petr. ap. Blumer in *Ergebn. wissensch. Untersuch. des schweiz. Nationalparkes. Neue Folge II*, p. 36 (1946). Die sehr kleinen, meist nicht mehr als 200 μ Durchmesser erreichenden Stromata sind im Umriss rundlich, polster- oder scheibenförmig und durch ein stumpf kegelförmiges Hypostroma den Spaltöffnungen eingewachsen. Die Lokuli entwickeln sich hier auch kreisständig am Rande des Stromas, sind demselben aber stets mehr oder weniger eingesenkt. *Trichodothella* unterscheidet sich aber von *Xenomeris* durch das reichlich vorhandene, oberflächliche Myzel, durch die am Rande mit radiär ausstrahlenden, teilweise verlängerten und in die Hyphen des Myzels übergehenden Borsten besetzten Stromata sowie durch die hyalinen Sporen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Xenomeris aus Tirol. 101-103](#)